

## MEINE MEINUNG



### Neue Besen für die Stadt

Von Petra Pape-Seidel

**W**ie heißt es doch so schön: Neue Besen kehren gut. Aber sie wirbeln meistens zu viel Staub auf.

**B**ernd Schöllla, Chef des Bürgervereins vom Sonnenberg, wirbelt derzeit mächtig viel Staub auf. Gemeinsam mit seinen Helfern durchstreift er täglich seinen Stadtteil auf der Suche nach Dreckecken. Löblich, denn die Saubermänner prangern nicht nur an - sie packen auch mit an.

**I**rgendwie erinnert das an alte Zeiten. „Schöner unsere Städte und Gemeinden - mach mit!“, so hieß es damals. War ja nicht alles schlecht ... Nur stößt solch Engagement in Zeiten, in denen „Eigentum verpflichtet“, schnell an seine Grenzen. Denn für den, der es nicht tut, mahlen die Gesetzesmühlen oft unerträglich langsam. Und irgendwann fragt sich der engagierte Bürger und Mieter, warum er den Müll des schlampigen Hausbesitzers nebenan wegräumen soll.

**D**as hat auch Bernd Schöllla erkannt. Deshalb will er nun das Übel anpacken, indem er die Stadtreinigungsatzung auf den Prüfstand stellt. Auch von der Einbindung professioneller Dienstleister als Unkraut-Vernichter und Straßenkehrer ist die Rede - und von neuen Gebühren.

**F**indet er genug Fürsprecher, könnten seine Ideen auf die Tagesordnung des Stadtrates gesetzt werden. Dort muss dann allerdings streng geprüft werden, wie teuer der „neue Besen“ werden und wer wie viel für ihn bezahlen soll.